

Borneo, leg. Overschot No. 10190. (Herb. Sande-Lacoste.

R. Leiboldii. Steph. n. sp.

Dioica, repens, straminea, flaccida, ramosa, ramulis elongatis sparsim pinnatis. Folia imbricata, patentia, ovato-falcata, subplana, apice inflexa, dorso oblique inserta et vix superantia.

Carina plicaturae sinuata, longe decurrens. Lobulus basi valde angustequae inflatus, statu evoluto triangularis, apice obtusus, folio suo multo minor ($\frac{1}{8}$), margine exteriori oblique truncatus, sinu lato in folii marginem ventralem transiens, margine interiori pro majore parte libero.

Plerumque autem plica inflata lobuli partem superiorem omnino obvelat. Cellulae 0,012 mm sine ullo incrassatione. Amenta mascula parva ovata, in ramulis parvis lateralibus terminalia. Perianthia axillaria, magna, elongato-ovata, ore truncato subrependo. Folia involucralia bina caulinis similia, lobulis magnis rotundatis.

Mexico, leg. Leibold (inter Frullanias). Die Pflanze ähnelt der *Radula inflexa* G. ms. ausserordentlich; das Perianth und der Bau der Zellen sind aber sehr abweichend; letztere hat auch eine rothbraune Färbung.

(Fortsetzung folgt.)

Neue europäische Sphagnumformen.

Von C. Warnstorf.

(Schluss.)

Var. *pallens* n.

In ganz bleichen lockeren Rasen. Pflanze sehr kräftig; Rinde des Stengels porenlos; Stengelblätter aus breiterer Basis nach oben allmählich verschmälert und an der breit gestutzten Spitze gezähnt, Saum in der Regel nach unten deutlich verbreitert; Hyalinzellen in der oberen Blatthälfte gewöhnlich stark fibrös, Ohrchen sehr gross. Astbüschel gedrängt, divergente Aestchen ausserordentlich lang und nach der Spitze verdünnt, dicht anliegend beblättert; Blätter gross, lanzettlich, an der gestutzten Spitze eingerollt und gezähnt, überaus schmal, meist durch 1 Zellenreihe gesäumt. Blüten nicht aufgefunden.

Westfalen: Annen leg. 1882 Scheinmann.

Var. *densum* n.

In sehr dichten, 10—15 cm hohen, bleichen oder oben blassbräunlichen Rasen. Pflanze kräftig. Stengel-

blätter gross, aus breiter Basis meist gegen die Spitze plötzlich zusammengezogen und am Rande eingerollt, faserlos oder oben zart fibrös. Astbüschel überaus dicht gedrängt, den Stengel ganz verdeckend; divergente Aeste mittellang, in allen Richtungen vom Stengel abstehend, dicht beblättert; Astblätter ziemlich gross, ei-lanzettlich und an der ganzen Spitze, nicht nur am oberen gestutzten Rande derselben, gezähnt, hier meist auch ganz ohne Hyalinzellen. Blütenstand war nicht zu constatiren möglich.

Nord-Steiermark: Unter Krummholz auf der Veitschalpe bei 1800 m. 1881 ges. v. J. Breidler.

Var. *immersum* Schlieph. Sphagn. eur. n. 104.

Diese Form beschreibt der Autor selbst wie folgt:

„Rasen locker, lang; Stengel zart, aber steif mit entferntstehenden, kurzen, wenig gekrümmten, abstehenden Aesten; Stengelrinde 2–3schichtig, aus weiten, nicht porösen, bräunlichen oder hellvioletten Zellen gebildet. Holzcyliner dunkelviolett, bei längerer Einwirkung des Wassers dunkel- bis schwarzblau werdend, Mark farblos. Stengelblätter aufrecht, ziemlich zahlreich, breit bis länglich eiförmig, mit kurzer stumpf zugespitzter, undeutlich gezählter Spitze, breit gesäumt, Hyalinzellen häufig mit getheilten Wänden in der oberen Blatthälfte, zart fibrös und mit einzelnen kleinen, meist in den Zellwinkeln stehenden Poren, Oehrchen klein, mehrtheilig. Astbüschel schwer vom Stengel ablöslich, so dass stets etwas vom Stengel mit abreisst, aus 2 abstehenden und 1 (im oberen Stengeltheile auch 2) kleinen, kurzen, hängenden Aestchen gebildet; letzteres ist kürzer oder kaum so lang als die abstehenden Aeste. Blätter der abstehenden Aeste trocken mit abgebogener Spitze, ei-länglich mit etwas gekrümmter, eingerollter, breit gestutzter, gezählter Spitze; Hyalinzellen mittelgross, Poren einzeln, unten mittelgross, oben sehr klein, Blätter der hängenden Aeste schmaler, aber mit grösseren Poren.“ Blütenstand liess sich nicht feststellen! „Durch die steif abstehenden Aeste von eigenenthümlichem Habitus und durch die sehr wenig entwickelten hängenden Aestchen ausgezeichnet!“

Thüringen: Hochmoor auf dem Gr. Beerberge in tiefen Wasserlöchern leg. 1882 Dr. Schliephacke.

12. S. *acutiforme* Schlieph. et Warnst.

Var. *auriculatum* m. Sphagn. eur. n. 152.

Eine ziemlich kräftige, oben schmutzig-grünröthliche, unten blassrothe und ausgebleichte Form. Stengelrinde

theilweis mit grösseren, aber zarten Poren. Stengelblätter gross, zungenförmig, faserlos oder oben mit Andeutungen von Fasern, an der Spitze meist gefranzt, Ohrchen zu beiden Seiten des Blattgrundes gross, mit Fasern und Poren, kleinere Stipulae über die ganze Blattbasis verbreitet. Astbüschel ziemlich entfernt, abstehende Aestchen schlank und bogig abwärts gekrümmt, ihre Blätter gross, meist mit einer Neigung zur Einseitswendigkeit; Blüten 2häusig.

Belgien: Louette-St.-Pierre, in feuchten Gehölzen leg. 1883 F. Gravet. — Thüringen: Teufelskreise leg. 1882 Dr. Schliephacke.

Die Thüringer Pflanze ist etwas schwächer und besitzt wenig kleinere Astblätter, welche gleichmässig anliegen.

Var. pseudo-Schimperi n.

Pflanze etwa von der Statur der Var. *tenellum* Schpr., blass-grünlich-roth. Stengelblätter dimorph, entweder faserlos und mit nach unten stark verbreitertem Saume oder nicht selten in der Mitte bis fast zum Grunde faserhaltig und mit nach unten fast gleichbreitem Saume. Stipulae gross. Astblätter klein, länglich eiförmig, an der breitgestutzten Spitze ringsum wie bei Var. *densum* gezähnt und hier häufig nur mit Chlorophyllzellen. 2häusig.

Frankreich: Bretagne leg. Dr. Camus.

Var. *tenellum* Schpr. f. *flavum* Jens.

„In dichten oder lockeren bis 20 cm tiefen Polstern. Pflanze entweder ganz gelb oder oben grünlich; Holzcyylinder gelblich oder bleichgrün, sonst von Var. *tenellum* nicht verschieden. 2häusig.“

Dänemark: Sjaell im Walde „Bjerg Skor“ bei Hvalsö leg. 1884 C. Jensen.

Var. *silesiacum* n.

Rasen grün, Pflanze kräftig und trocken etwas starr. Rinde des Stengels mit vereinzelt undeutlichen Poren. Stengelblätter gross, aus breiter Basis nach oben verschmälert und in eine kurze, am Rande umgerollte, gestutzte und gezähnte Spitze verschmälert, meist ganz faserlos; Hyalinzellen in der unteren Blatthälfte gegen die Mitte hin bedeutend erweitert. Astbüschel entfernt, abstehende Aestchen verhältnissmässig kurz und bogig zurückgekrümmt, dicht anliegend beblättert. Astblätter gross, ei-länglich, an der Spitze am Rande eingerollt, breit gestutzt und 4—5zähmig. Zweihäusig; ♂-Kätzchen röthlich, dick.

Von den Varr. *quinqüefarium* und *Gerstenbergeri*, mit welchen man diese Form am leichtesten verwechseln könnte, durch die 2häusigen Blüthen verschieden.

Riesengebirge: Auf Waldboden bei Krumhübel leg. 1881 Schulze.

13. *S. fimbriatum* Wils.

Var. *robustum* Braithw. in *Sphag. brit. n. 44.*

Pflanze sehr kräftig, habituell einem starken *S. Girgensohnii* sehr ähnlich, Rasen bleich und locker. Stengelblätter sehr gross, sonst normal. Poren in der Stengelrinde sehr stark hervortretend, Astbüschel je nach dem feuchteren oder trockeneren Standorte entfernt oder genähert; die abstehenden Aestchen schon unmittelbar unter dem Schopfe sehr lang (bis 3 cm l.) und zurückgeschlagen, ihre Rindenzellen mit vereinzelt Poren. Astblätter sehr gross, anliegend oder mit der Spitze mehr oder weniger sparrig abstehend, sonst wie die typische Pflanze.

Mark Brandenburg: Finsterwalde bei der Försterei leg. 1882 Dr. Schultze.

Anmerkung: Die Var. *tenue* Grav. in litt. kann ich nur für die gewöhnliche, häufig vorkommende typische Form halten.

14. *S. Girgensohnii* Russ.

Var. *gracilescens* Grav.

Eine schlanke, *gracile* Form von der Stärke eines *S. fimbriatum* mit verlängerten, bogig abwärts gekrümmten, abstehenden Aestchen, welche aber sonst von der typischen, etwas stärkeren Form nicht verschieden ist.

Belgien: Louette-St.-Pierre, in feuchten Gebüschchen leg. 1876 F. Gravet.

Var. *densum* Grav.

Eine Uebergangsform zu Var. *strictum* Russ. Die Rasen sind dicht, etwa 7—8 cm hoch und blassbräunlich. Stengel dichtästig; die stärkeren Aestchen entweder verlängert, nach der Spitze zu verdünnt und abstehend oder zurückgebogen oder kürzer und aufstrebend, so besonders im Schopfe. Habitusform!

Belgien: Willerzie in feuchten Heidemooren leg. 1876 F. Gravet.

Anmerkung: Var. *pulchrum* Grav. in litt. ist eine Var. *gracilescens* mit etwas abstehenden Astblättern und Var. *molle* Grav. eine kürzere, etwas gedrängtere Form derselben.

15. *S. squarrosus* Pers.

Var. *compactum* m.

Eine niedrige, sehr dicht- und kurzästige Habitusform, welche aber im Uebrigen mit typischem *S. squarrosus* übereinstimmt.

Grönland: Godthaab leg. H. Rink.

Var. *cuspidatum* m.

In niedrigen, mehr oder weniger dichten Polstern. Stengel gedrängt ästig; Aeste durch die am Ende dicht zusammen gewickelten Blätter stachelspitzig und fast stechend ähnlich wie bei *Hypnum cuspidatum*. Habitusform!

Böhmen: Böhmisches-Leipa leg. 1881 A. Schmidt.

Anmerkung. Var. *brachycladum* Grav. in litt. ad Beckmann ist nur eine etwas kurzästige Form der Var. *imbricatum* Schpr.

16. *S. teres* Ängstr.

Var. *submersum* m. Sphagn. eur. n. 175.

Pflanze fast ganz untergetaucht; oben gelbgrün, unten schmutzig-braun. Astbüschel gedrängt, abstehend. Aestchen lang, nach der Spitze zu sehr verdünnt und wagerecht ausgebreitet, wodurch der Stengel mehr oder weniger ein federartiges Aussehen erhält. Astblätter verlängert lanzettlich, locker gestellt und mit der oberen Hälfte sanft abgebogen. Stengelblätter und Rinde normal.

Aehnelt habituell auffallend einem *S. cuspidatum* Var. *submersum* Schpr.

Dänemark: Hvalsö leg. 1882 C. Jensen.

Var. *laxum* m. Syn. *S. squarrosulum* Var. *laxum* Schlieph. Röll, Torfm. d. Thür. Fl. Irm., IV. Heft, p. 10.

Eine bleichgrüne, sehr lax beblätterte, mit verlängerten, nach der Spitze sehr verdünnten Aestchen versehene Habitusform, welche aber sonst von der normalen Pflanze nicht verschieden ist. Die von meinem Freunde Dr. Schliephacke an dieser Form beobachteten zarten Poren in der Stengelrinde konnte ich nicht auffinden.

Thüringer Wald: Unter-Pörlitz bei Ilmenau leg. 1883 Dr. Röll.

17. *S. Lindbergii* Schpr.

Var. *congestum* Grav. Syn. Var. *compactum* Limpr. Syst. d. Torfm. 1881 p. 319.

Aus der mir vom Autor übersandten Probe lässt sich wenig ersehen; charakteristisch ist die gleichnässige,

überaus dichte Beüstung des Stengels; wodurch der letztere vollkommen verdeckt wird; die abstehenden Aestchen sind sämmtlich kurz und stehen entweder wagerecht ab oder sind schräg nach unten geneigt.

Lappland: Am Eismere leg. Brotherus.

Riesengebirge leg. Limpricht.

18. *S. recurvum* P. B.

Var. *obtusum* m. f. *tenellum* m.

Eine bleichgrüne, schwächliche Form. Rinde 1—2-schichtig, aus sehr engen Zellen, welche vom Holzkörper deutlich gesondert sind, gebildet. Stengelblätter ziemlich gross, zungenförmig, meist faserlos und an der breit abgerundeten Spitze ausgefrant. Astblätter ei-lanzettlich, alle, besonders die der hängenden Aestchen mit mittelgrossen, aber undeutlich ausgeprägten Poren versehen; trocken wenig wellig verbogen, aber gewöhnlich sparrig zurückgekrümmt.

Mark Brandenburg: Finsterwalde, im städtischen Torfbruch leg. 1883 Dr. Schultz.

Var. *deflexum* Grav.

Rasen grasgrün, nach unten ausgebleicht, ziemlich dicht, bis 10 cm tief. Pflanze gracil. Rinde vom Holzkörper nur an einer Seite des Stengelumfangs deutlicher getrennt, im übrigen von ihm nicht zu unterscheiden. Stengelblätter breit dreieckig, zugespitzt, faserlos oder in einzelnen Hyalinzellen mit Faserandeutungen. Die langen abstehenden Aeste schon im Schopfe straff bogig zurückgeschlagen; Blätter derselben lang lanzettlich, breit gesäumt, trocken wenig wellig und in der undeutlich gezähnten Spitze aus lauter Chlorophyllzellen gebildet; alle Astblätter porenlos. — Eine wunderschöne Form!

Belgien: Louette-St-Pierre, in Waldsümpfen leg. 1883 Fr. Gravet.

Var. *Limprichtii* Schlieph.

Stattliche Form! Rasen locker, bleichgrün; Stengelrinde vom Holzkörper nicht zu unterscheiden. Stengelblätter gross, breit dreieckig zungenförmig, zugespitzt oder an der Spitze etwas abgerundet, faserlos. Astbüschel entfernt, aus 2 langen, bogig abwärts gekrümmten, nach der Spitze verdünnten, abstehenden und 2—3 wenig schwächeren, langen hängenden Aestchen gebildet. Blätter sämmtlicher Aeste breit ei-lanzettlich, etwas wellig, schmal gesäumt und mit unregelmässig vertheilten Poren versehen, die in den mittleren Blättern

der hängenden Aestchen vorkommenden Poren etwas kleiner, die der Endblätter dagegen gross und zahlreich; im übrigen stimmen die Blätter der divergenten und hängenden Zweige nach Form und Zellnetz fast vollkommen überein.

Belgien: Louette-St.-Pierre leg. 1881 F. Gravet. Thüringen: Waldau leg. 1883 Dr. Schliephacke.

Var. *Warnstorffii* Jens.

Der Autor beschreibt diese Form wie folgt:

„Habituell an Var. *majus* Ängstr. erinnernd. In meist braunen bis grünlich-bräunlichen, seltener ganz grünen Rasen. Astbüschel mehr oder weniger entfernt gestellt; kürzere abstehende Aeste fast horizontal, längere herabgebogen. Astblätter klein, schmal lanzettlich, ziemlich hohl, angedrückt oder etwas abstehend, trocken nicht oder wenig gekräuselt (hierdurch sich an Var. *gracile* Grav. anlehnend), mit nicht oder wenig zurückgekrümmter Spitze; Rückseite nach der Spitze hin mit vielen kleinen Poren an den Commissuren der Hyalinzellen, Innenseite dagegen mit vielen mittelgrossen, aber undeutlich hervortretenden Löchern. Stengelrinde und Blätter wie bei normalem *S. recurvum*; Holzcyylinder bleich oder bräunlich.“

Eine durch die auf beiden Blattseiten in verschiedener Grösse auftretenden Poren höchst beachtenswerthe Form.

Dänemark: Sjaell im Walde „Bjerg Skor“ leg. 1884 C. Jensen.

Var. *fallax* m.

Ziemlichkräftige Form. Rinde des Stengels scheinbar fehlend wie bei *S. riparium*. Stengelblätter gross, 3eckig, meist an der stumpflichen Spitze etwas eingerissen und im obern Theile fibrös. Astbüschel entfernt, gewöhnlich aus 3 divergenten und 2 hängenden Aestchen gebildet. Blätter der ersteren lang lanzettlich, scharf zugespitzt und meist 2zählig, trocken locker anliegend und wenig wellig; Poren in allen Blättern fehlend.

Mark Brandenburg: Finsterwalde leg. Hartmann.

Var. *immersum* Schlieph. et W. f. *tenellum*.

Habituell einem schwächlichen *S. cuspidatum* Var. *submersum* ähnlich. Pflanze grasgrün, untergetaucht, sehr zart und langstengelig; Rinde des Stengels vom Holzcyylinder nicht geschieden. Stengelblätter klein, 3eckig, spitz oder stumpflich, faserlos. Astbüschel entfernt, die beiden divergenten Aestchen kurz, meist rechtwinkelig abstehend und ein wenig abwärts ge-

bogen. Astblätter klein, ei-lanzettlich, trocken locker anliegend oder — so besonders in den Schopfstäben — sparrig zurückgebogen, fast gar nicht wellig. Poren in allen Blättern fehlend.

Diese Form ist identisch mit *S. cuspidatum* Var. *fallax* m. (Eur. Torfm. p. 74), welche ich jetzt einziehe, da das Moos seinem innern Baue nach entschieden zu *S. recurvum* gehört.

Thüringen: Hochmoor auf dem Gr. Beerberge leg. 1883 L. Weiss.

Var. *gracile* Grav. f. *capitatum* Grav.

In kurzen, dichtgedrängten Rasen; die obersten Astbüschel zu einem dichten, runden Köpfchen vereinigt.

Belgien: Louette-St.-Pierre leg. 1876 F. Gravet.

Thüringen: Waldau leg. 1882 Dr. Schliephacke.

Var *Winteri* m.

Stattliche Form vom Habitus der Var. *Limprichtii*.

Rasen bleich, locker. Stengelrinde 2schichtig, vom Holzcyylinder deutlich geschieden, aus mittelweiten Zellen gewebt. Stengelblätter breit 3eckig bis 3eckig-lanzettlich, ohne oder auch mit Fasern im obern Theile, selten weiter herab fibrös. Randsaum nicht selten gegen den Blattgrund nur wenig verbreitert. Abstehende Aeste sehr lang (bis 3 cm), nach der Spitze sehr verdünnt und bogig abwärts gerichtet. Blätter derselben trocken etwas wellig und die Spitze zurückgekrümmt, gross, aus eiförmigem Grunde lanzettlich, schmal gesäumt und ohne Poren, die der hängenden Aeste nur wenig kleiner, aber mit zahlreichen Poren in den Hyalinzellen. — Mit Var. *longifolium* zu vergleichen.

Mark Brandenburg: Rheinsberger Forst leg. 1877 Dr. Winter.

Var. *fibrosum* Schlieph.

Das Moos ist nach meinem Dafürhalten eine sehr zarte Form von Var. *gracile* Grav. Die Rinde des Stengels ist 2—3schichtig, die Stengelblätter breit 3eckig und an der gestutzten Spitze gezähnt; die mittleren Hyalinzellen sind entweder faserlos oder weit herab fibrös.

Tirol: Trient, Bellamonte Pudozzo leg. Michele de Sardagna; comm. Dr. Schliephacke.

19. *S. cuspidatum* Ehrh.

Var. *deflexum* m.

Eine kräftige, in lockeren bis 25 cm tiefen, grünen oder bräunlich-grünen, trocken etwas starren Rasen wachsende Form. Stengelrinde 2schichtig, vom Holzcylinder deutlich gesondert. Stengelblätter gross, 3eckig zungenförmig, an der breit abgerundeten Spitze etwas ausgefaset, die ganze untere Blatthälfte fast nur aus lauter Chlorophyllzellen gebildet, zwischen welchen im obern Blattheile verhältnissmässig wenige faserlose oder fibröse Hyalinzellen eingelagert sind. Divergente Aeste im und unter dem Schopfe sehr verlängert und straff bogig zurückgekrümmt; die dicht gelagerten Blätter sehr lang lanzettlich, hohl, trocken, mit der obern Hälfte etwas abwärts gebogen (in den obersten kurzen Schopfstäben sparrig, deutlich wellig und gedreht), auf der Aussenseite mit zahlreichen, sehr kleinen, undeutlichen, nur bei günstiger Beleuchtung wahrnehmbaren Poren.

Mark Brandenburg: Finsterwalde bei der Försterei leg. 1883 Dr. Schultz.

Var. *crispulum* m. Syn. Var. *squarrosulum* m. in litt.

In grasgrünen, etwa 5 cm hohen Rasen; Pflanze trocken starr. Stengelrinde 1schichtig, Zellen der einen Hälfte des Stengelumfanges klein, auf der entgegengesetzten Seite grösser, alle dickwandig; Stengelblätter dimorph, im Schopfe gross; länglich zungenförmig, faserlos oder oben fibrös mit nach unten stark verbreitertem Saume, die unter demselben stehenden aus schmalerem Grunde breit ei-lanzettlich, an der Spitze gestutzt und grosszählig, in der Regel bis zur Basis mit Fasern und einem gleichmässig breiten Saume, die Astblätter nach Form und Zellenbau fast gleich. Divergente Aeste sehr verlängert, nach abwärts gebogen, das eine der hängenden Aestchen fast von gleicher Stärke, das andere schwächer als jene, alle locker beblättert. Astblätter aus verschmälerter Basis ei-lanzettlich, an der breit gestutzten Spitze gezähnt, etwa bis zur Mitte am Rande umgerollt und hier breit gesäumt, Hyalinzellen in den Blättern der abstehenden Zweige mit deutlichen kleinen Poren, welche den Blättern der hängenden Aestchen fehlen; Blätter der Schopfstäbe trocken sparrig abstehend und stark wellig verbogen, wodurch das ganze Köpfchen sehr kraus erscheint.

Mark Brandenburg: Finsterwalde leg. 1882 Dr. Schultz.

Obwohl an dieser Form alle vegetativen Organe bereits vollkommen ausgebildet sind, so trägt dieselbe dennoch augenscheinlich noch den Stempel der Jugend und zwar besonders wegen der dimorphen Stengelblätter, welche am älteren Stengeltheile noch sehr an die Form und den Bau der Astblätter erinnern und erst in der Nähe des Vegetationskegels im Schopfe bereits anfangen, sich von den letzteren zu differenziren. Eine in entwicklungsgeschichtlicher Hinsicht sehr lehrreiche Form!

Var. *tenellum* n.

Pflanze überaus zart und weich, bleichgrün. Stengelrinde 1—2schichtig, Zellen mittelgross und vom Holzkörper deutlich gesondert. Stengelblätter gross, aus schmalerer Basis nach der Mitte verbreitert und dann allmählich spitz zulaufend, bis zum Grunde schmal gesäumt und fibrös. Oehrchen klein. Astblätter eilanzettlich, spitz, trocken etwas wellig verbogen, ohne alle Poren. —

Mark Brandenburg: Finsterwalde, Weidenplantage leg. 1883 Dr. Schultz.

Var. *falcatum* Russ. f. *pumilum* Gray.

Eine sehr kurzstengelige, 1—2 cm lange, dicht-rasige Form von einem trockenen Standorte, welche aber sonst von Var. *falcatum* nicht verschieden ist.

Belgien: Louette-St.-Pierre leg. F. Gravet.

Berlin, im Juli 1884.

Micromycetes Slavonici novi.

Recensuerunt

St. Schulzer v. Mueggenburg et P. A. Saccardo.

(Schluss.)

69. *Cephalosporium subverticillatum* Schulz. et Sacc. — Schulz. Ill. Fung. Slav. n. 192. — Effusum, albido-einereum sub-bombycinum; hyphis sterilibus repentibus cylindraceutis, subtortuosis, continuis, ramulos simplicibus v. saepius sursum subverticillato-ramulosos gerentibus; ramis ramulisque sursum acutatis; conidiis in capitula globosa albida 45—90 micr. d., dense congestis, oblongis v. teretiusculis, utrinque rotundatis 6-10 micr. longis, subinde curvulis, hyalinis.

Hab. in fructibus Cucurbitae putrescentibus, pr. Vinkovce.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [23_1884](#)

Autor(en)/Author(s): Warnstorf Carl Friedrich Eduard

Artikel/Article: [Neue europäische Sphagnumformen. \(Schluss.\)
116-125](#)